

ORCHESTER RECREATION GRAZ

Unendliche Schönheit

Sibelius und Beethoven im Stefaniensaal.

Das Violinkonzert von Jean Sibelius hören und in den Wolkenhimmel schauen: Viel näher kann man dem Gefühl der Unendlichkeit nicht kommen. Der Stefaniensaal ist freilich überdacht, aber der Violinist Nikita Boriso-Glebsky spielt seinen Part so packend, dass der weit ausholende Gestus dieses schier endlosen Geigengesangs, dessen sehnsuchtsvoll-elegischer Ton für massiven Eindruck sorgt. Der russische Geiger meistert die zahlreichen Klippen bravourös, findet ungemein fein schattierte Klänge für diesen aus Virtuosität, Romantik und Sensibilität gebauten Koloss.



Der Virtuose
Nikita Boriso-
Glebsky

KK

Enorm virtuos auch die Zugabe „Les furies“ von Eugène Ysaÿe, wo der Russe mit atemberaubenden Doppelgriffen und irisierenden Farben beim Sul-ponticello-Spiel zu begeistern vermag.

Die vom Orchester recreation und Dirigentin Shiyeon Sung nachgezeichnete Tondichtung „En saga“ von Sibelius hätte es da gar nicht mehr gebraucht, war aber willkommen. Was man von der eindimensional derben Interpretation von Beethovens Symphonie Nr. 8 nicht gerade sagen kann. Zu selten ließ man positiv aufhorchen (etwa im Trio Hornist Radu Petrean).

Martin Gasser